

Abstract zur Bewerbung für die Teilnahme an der virtuellen Veranstaltung des Forums Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN) am 28./29.10.2021 mit dem Thema:

Digitalisierung in den Gesundheitsberufen

AutorInnen: Dr. Denny Paulicke (Medizinische Fakultät Halle-Wittenberg), Sebastian Hofstetter (Medizinische Fakultät Halle-Wittenberg), Max Zilezinski (Medizinische Fakultät Halle-Wittenberg), Karsten Schwarz (Medizinische Fakultät Halle-Wittenberg), Prof. Dr. Patrick Jahn (Medizinische Fakultät Halle-Wittenberg)

Transformative Informations- und Beratungskonzepte zur Versorgungs- Integration von digitalen und assistiven Technologien

Hintergrund: Passgenaue digitale und assistive Technologien unterstützen unterschiedliche Gruppen bei der Versorgung und Pflege. Professionelle Beratung und Edukation zu ihrem Einsatz nimmt in diesem Zusammenhang eine zentralere Rolle ein. An- und Zugehörige übernehmen den bedeutendsten Teil der häuslichen Pflege, z.B. von Menschen mit Demenz. Zunehmend werden auch bei dieser Zielgruppe hierbei assistive und digitale Technologien als Unterstützung diskutiert. Ansätze zur didaktisch-methodischen Umsetzung von transformativen Konzepten stehen dazu bisher aus. Auch didaktisch aufbereitete Ansätze der professionellen Beratung und Edukation beispielsweise durch Pflegeberater*innen sind bisher nicht Gegenstand wissenschaftlicher Betrachtungen. Der Beitrag verfolgt das Ziel, das Verständnis eines transformativen Didaktisierungsansatzes sowie konzeptionelle Ableitungen zu beschreiben.

Methode: Es wurde ein sequenziell-exploratives Studiendesign einer Mixed-Methods-Erhebung gewählt. Dazu wurden im qualitativen Erhebungsteil Fokusgruppen mit pflegenden Angehörigen (n= 46) sowie Expert*inneninterviews mit Berater*innen (n= 5) durchgeführt und um eine quantitative Erhebung mittels standardisierten Fragebogen bei Berater*innen nach SGB XI (n= 47) ergänzt.

Ergebnisse: Digitale und assistive Technologien können in unterschiedlichen Bereichen pflegerischer Versorgung unterstützen. Die Offenheit und Anwendungsbereitschaft von digitalen und assistiven Technologien ist vorzufinden, hängt jedoch in einem entscheidenden Maß von der Informiertheit und Aufklärung bezüglich der Anwendungs- und Nutzen-Integration in den Versorgungsalltag ab. Gezielte Edukationsmöglichkeiten werden aus diesem Grund gewünscht, um neuartige, digital-unterstützte assistive Technologien ausprobieren zu können. Die stetige Reflexion zum Versorgungsalltag bildet dabei die Grundlage eines transformativen Kompetenzaufbaus. Das subjektive Erleben assistiver Technologien, z.B. durch moderierte Testmöglichkeiten, wird explizit erbeten.

Fazit: Die bisherigen Zugangs-, Informations- und Beratungsmöglichkeiten zu digitalen und assistiven Technologien werden als unzureichend eingeschätzt. Die Integration von assistiven Technologien in Beratungs- und Informationsquellen sowie die Möglichkeit zur individuellen Handhabung im Pflegealltag bilden die Grundlage des transformativen Kompetenzaufbaus von pflegenden Angehörigen. Zum Gelingen muss diese deutlicher in die Gestaltung des Pflegeprozesses integriert sein. Evaluierbare multimodale Edukationsangebote der Anleitung,

Beratung und Schulung, in denen das Erleben, Reflektieren und Anwenden von DAT im Zentrum stehen, sind zu etablieren, um durch den Kompetenzerwerb ihren zuverlässigen Einsatz zu sichern und die Qualität der Versorgung zu verbessern.